

festival des gescheiterten films

Unter dem Motto „Scheitern für die Welt“ findet am 6. und 7. Mai im Medienhaus Hannover wieder das „Festival des gescheiterten Films“ (FdgF) statt. Seit Dezember 2010 tourt die Plattform innovativer und mutiger Filmemacher in sechster Auflage durch Deutschland. Zum dritten Mal in Folge macht sie dabei auch in der Niedersächsischen Landeshauptstadt Station.

Zur sponsorenfreie Zone erklärt, verspricht das „Festival des gescheiterten Films“ alleine schon deshalb, ein Kinoerlebnis abseits sonstiger Sehgewohnheiten zu werden. Doch auch das, was hier im Rampenlicht steht, ist schlicht und ergreifend anders.

Siegen und Scheitern liegen bekanntlich nah beieinander. Für die auf dem Festival gezeigten Filme hieß es allerdings: erst scheitern, um dann bestenfalls hier zu siegen. Zu sehen sein werden „Filme, die einfach niemand bemerkt hat... die von allen übersehen und verschmäht... die schlicht durch das Raster gefal-



Das möblierte Zimmer

ten sind“. Ganz bewusst werden in diesem Zusammenhang Begriffe wie „bester“ oder „schlechtester“ Film vermieden. „Gescheiterte Filme haben nichts mit schlechter Qualität zu tun“, so Hartwig Müller, auch HW Müller genannt, Gründer und Organisator des FdgF. Vielmehr ist Scheitern eine Folge von Reaktionen und Entscheidungen, die bekanntermaßen oft subjektiv sind. Redaktionen und Verleiher besitzen die Macht, einem Film trotz guter Qualität den Weg an die Öffentlichkeit zu versperren. „Je höher der Anspruch, desto tiefer der Fall, umso wahrscheinlicher das Scheitern.“, setzt der 52-jährige Festivalchef nach. Die Folge: Filme abseits des Mainstreams wie künstlerische, Independent- oder Autorenfilme – und dann erst recht noch verpackt als Kurzfilm – haben kaum eine Chance in die Kinos zu kommen, geschweige denn, sich dort zu halten. So dient das FdgF nicht einzig der Unterhaltung. Vielmehr legt es in gewissem Sinne auch den gerne verhangenen Teil des Spiegelbilds der Filmbranche frei und erlaubt einen Blick auf die Kehrseite der Medaille: Filmemacher, die sich verschulden, in der Hoffnung andere zu unterhalten – und die dann schon daran scheitern, dass sie nirgendwo eine Leinwand bekommen. HW Müller gibt sie ihnen. Nur Zuschauer kann auch er nicht garan-

tieren, wenngleich die Tendenz der letzten Jahre regen Zulauf vermuten lässt. Zulauf gibt's auch von anderer Seite: Seiner Ansicht nach gäbe es sogar schon Regisseure, die eigens für sein Festival produzierten. Ob solche Filme es dann tatsächlich bis ins Festivalprogramm schaffen, ist allerdings eher fraglich. Das Reglement sieht anderes vor: Wer sich mit einem Film bewirbt, sollte mit diesem zwar in welcher Form auch immer gescheitert sein – allerdings auch das klare Ziel gehabt haben, eine hochwertige Arbeit abzuliefern. Zwischen Trash und Anspruch werden also mit Sicherheit einige Perlen zu finden sein. Zum Sieger wird kurzerhand der Film erkoren, der am meisten Dynamik entwickelt hat, sprich: der die meisten widersprüchlichen Reaktionen beim Publikum ausgelöst hat. Scheinbar nicht nur ein Festival des gescheiterten Films, sondern auch ein Festival der Fairness.

Mehr zur Veranstaltung gibt's unter www.der-gescheiterte-film.com oder www.medienhaus-hannover.de.

■ MS

Das Programm:

Fr, 06.05.

Beginn 20 Uhr

Best of...

5 Kurzfilme + Überraschungsfilm

Sa, 07.05.

Beginn 20 Uhr

The winner is...

7 Kurzfilme + Überraschungsfilm

mit Preisverleihung und Filmparty

Moderation: HW Müller

Eintritt jeweils 6 Euro.

Medienhaus Hannover e.V.

Schwarzer Bär 6

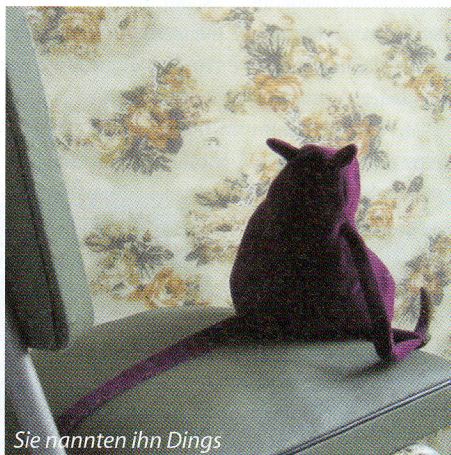
30449 Hannover

Tel. 0511-441 440

Kennen wir uns



Landgang



Sie nannten ihn Dings